

Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 29. April 2013

Verfasser: Michael Zeugin

Kantonale Volksinitiative „Steuerbonus für dich“ (Benno Scherrer Moser)

Die Ungültigkeitserklärung einer Volksinitiative ist unschön, denn hinter einer Volksinitiative stehen immer viele Menschen die mit Herzblut und Engagement Unterschriften gesammelt haben. In der Tat hätten wir Grünliberale eigentlich mehr Freude daran, sie politisch – also über eine Volksabstimmung - zu beerdigen, als über eine Ungültigkeitserklärung. Eine derart konfiskatorische Steuer mit derart gravierenden Brüchen hat aber keinen Platz im Zürcher Steuersystem.

Die Initiative „Steuerbonus für dich“ (Kantonale Volksinitiative für eine direkte Steuererleichterung für die unteren und mittleren Einkommen) kann so nicht umgesetzt werden. Sie widerspricht höherem Recht und der Text der Initiative ist zu detailliert, als dass er umgestaltet werden könnte, ohne den Kern des Textes zu ändern.

Die Grünliberalen erklären die kantonale Volksinitiative zusammen mit dem Rat für ungültig.

Änderung des kantonalen Steuergesetzes (Benjamin Schwarzenbach)

Es ist stossend, dass juristische Personen die Bussen, die sie für strafrechtlich relevante Verfehlungen erhalten, vom Gewinn abziehen können. Es wird aber leider auf der falschen Ebene angegangen – der Bund definiert, was unter den Begriff "geschäftsmässig begründeter Aufwand" fällt. Eine Regelung, die das Anliegen der Initiative schnell und effektiv erfüllen kann, muss auf Bundesebene angepasst werden.

Steuergesetz (Benjamin Schwarzenbach)

Es geht um den Nachvollzug von Bundesrecht sowie der Steuerbefreiung des Feuerwehrosoldes. Beide Aspekte sind durch zwingendes Bundesrecht vorgegeben und unstrittig. Einzig die Festlegung der Höhe des Abzuges beim Feuerwehrosold liegt in der Hoheit der Kantone. Auch die glp nimmt die Änderung des Steuergesetzes an.

Bewilligung eines Beitrags aus dem Lotteriefonds zugunsten der Stadt Winterthur (Michael Zeugin)

Die Stadt Winterthur beantragt für das Jubiläum „750 Jahre Stadtrecht Winterthur“ einen Beitrag von 1 Mio. CHF aus dem Lotteriefonds. Grundsätzlich werden für solche Jubiläen immer wieder grössere Beträge aus dem Lotteriefonds bewilligt. Man kann sich fragen, ob ein solches Fest angesichts der finanziell angespannten Lage in Winterthur richtig ist. Als erstes ist zu sagen, dass sich das Fest mit Blick auf die Grösse der Stadt Winterthur im Rahmen hält. Viel wichtiger scheint den Grünliberalen, dass das Leben einer Stadt nicht nur von Tiefs, sondern auch von Hochs geprägt ist. Gerade solche feierlichen Momente können helfen, die unangenehmen Seiten erträglicher zu machen. Winterthur ist sich bewusst, dass die Stadt künftig den Gürtel enger schnallen müssen. Aber es wäre ein falsches Zeichen jetzt alles zu stoppen. Die Grünliberalen – und eine grosse Mehrheit des Rates - stimmen dem Antrag der Stadt Winterthur zu und wünschen der Stadt ein würdiges und tolles Fest.